

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht mehr auf sich warten lassen. Angesichts der nicht zu unterschätzenden Bedeutung dieser Bahn für das Rheintal und in Berücksichtigung des fernern Umstandes, daß dieselbe nicht nur von österreichischer, sondern auch von unterrheintalischer Seite in den Vordergrund gerückt worden ist, haben es die Gemeinden des Oberrheintales bis und mit Balgach im Unterrheintal in ihrer Pflicht gehalten, eine Besprechung in dieser Sache anzurufen. Dieselbe fand letzten Montag den 14. ds. in den "Dreikönigen" in Altstätten statt und war zahlreich besucht. Nach einer einläufigen Diskussion über den Stand der gegenwärtigen Angelegenheit wurde beschlossen, mit allem Nachdruck auf Anschluß der österreichischen Linie auf Schweizergebiet möglichst nach oben d. h. auf Anschluß an die Station Heerbrugg zu dringen. Es wurde sodann ein Agitationskomitee gewählt, bestehend aus Verwalter Schachler, Bezirksammann Gunz, Gerichtsschreiber Biroll, Gemeindammann Schmitter, Gemeindammann Graf, Gemeindammann Kolb und Gemeinderatschreiber Nüesch. Mögen die Arbeiten derselben von Erfolg begleitet sein!

Die Regionalbahn Neuenburg-Cortaillod-Boudry hat sich für die Einführung des elektrischen Betriebes entschieden. Es wird zuerst die Strecke Coole bis Bahnhof Neuenburg der Jura-Simplon-Bahn umgebaut. Auf dieser Strecke soll der Betrieb auf das eidgenössische Schützenfest hin eröffnet werden.

Die erste elektrische Vollbahn in Europa wird in der Schweiz gebaut und zwar auf der Strecke von Thun nach Burgdorf. Die Firma Brown Boveri u. Cie. in Baden hat die Garantie für die Möglichkeit des Betriebes ohne Störung übernommen und sich anhießig gemacht, für Betriebsstörungen von einer Stunde 200 Fr. und für Störungen von mehr als $\frac{1}{2}$ Tag pro Tag 2000 Fr. Konventionalstrafe zu bezahlen. Der "Fr. Rättler" fügt dieser Nachricht bei:

"Für Graubünden interessiert es uns, zu wissen, ob wirklich ganze Züge mit elektrischer Kraft befördert werden können.

"Davon ist aber noch keine Rede. Obige Bahn Thun-Burgdorf wird zwar Normalbreite des Gleises haben, aber was auf diesem fährt, das ist kein Eisenbahngüterzug, sondern ein einzelner Wagen. Und damit auch diesem einzelnen die Kraft nicht ausgehe, sind von Strecke zu Strecke Stationen für Speisung mit elektrischem Strom nötig, wie unsere Wasserstationen, nur viel näher bei einander. Also der Rövan-Wagen in neuer Gestalt. Trotz aller dieser Mängel des elektrischen Betriebes muß aber doch festgestellt werden, daß derselbe eine Zukunft hat, doch mag noch lange gehen, bis man elektrisch ganze Züge führen kann.

"In der That, auch vom nationalökonomischen Standpunkt wäre Verwendung der Elektrizität zum Bahnbetrieb angezeigt. Denn mit den Tausenden von Pferdekräften, welche wir aus den bereits konzessionierten Wassergesäßen ziehen, können hier zu Lande nicht lauter Fabriken betrieben werden. Zur Fabrikarbeit eignet sich die bündnerische Bevölkerung nicht und doch sollte rechtzeitig Verwendung gefunden werden für das Produkt der elektrischen Kraftanlagen, welche aus technischen Gründen gleich anfangs in gehörigem Maßstab angelegt werden müssen. In Wyna an der Aare kann Siemens u. Halske die gesamte Kraft bei der Langenthaler Industrie unterbringen, und auch das Elektrizitätswerk Knumendingen bei Aarburg hat in den Etablissements von Oberst Küngli und Konsorten genügende Abnehmer. Auch von den 1600 bei Rheinfelden gewonnenen HP wird die laut Konzessionsurkunde für den Konsum in der Schweiz bestimmte Hälfte in den benachbarten Aargauer Fabrikorten gebraucht. Aber in Graubünden haben wir keine Fabrikzentren und es ist daher angezeigt, die Fremdenindustrie heranzuziehen und den Bahnbetrieb elektrisch zu gestalten. Allerdings wollen wir nicht das Probierstück irgend einer

Firma werden, aber wir müssen doch die Sache stets fort im Auge behalten. Uebrigens scheint das Unternehmen der Verwendung der Wasserkräfte bei Thunis zu einer Calciumcarbid-Fabrik auf reeller Basis zu stehen. Also Glück auf!"

Wasserkräfte im Tessin. Es scheint, daß die Ausführung der Wasserversorgung in Locarno wieder einen Schritt näher gerückt ist, indem von der Bank "Credito Tricinese" die Konzession für Ausbeutung der hier vorhandenen Wasserkräfte verlangt worden ist und man nun annehmen dürfte, daß diese Konzession, welche vom Kanton bereitwillig erteilt wurde, nicht für Spekulationszwecke im Archiv des genannten Institutes liegen bleibt, sondern an Hand derselben baldmöglichst mit den nötigen Arbeiten begonnen werde. — Das Gleiche wird auch von den Inhabern der Konzession für die elektrische Drahtseilbahn Madonna del Sasso erwartet, welches Projekt schon längst ausgearbeitet wurde, aber mit der Ausführung immer noch auf sich warten läßt. An der Rentabilität ist kaum zu zweifeln. Es wäre wirklich schade, wenn dieses schöne Projekt dabei Gefahr laufen würde, nicht oder erst später verwirklicht zu werden und wir möchten den betreffenden Konzessionen ein lebhaftes "Coraggio" zurufen. („Nat.-Btg.“)

Bon den Fortschritten der Elektrizität in China berichtet der Vereinigten Staaten-Konsul in Hankow, daß Tschanscha, die Hauptstadt der Provinz Hunan, welche sich bis vor Kurzem am ablehnendsten gegen die Einfüsse westlicher Civilisation verhielt, wo der Versuch, Telegraphenpfosten zu errichten, noch vor zwei Jahren zu Aufständen führte, sich jetzt der Anfänge elektrischer Beleuchtung rühmen darf. Es hat sich dort eine elektrische Gesellschaft gebildet, und nach neuesten Nachrichten waren die Geschäftsgebäude derselben, sowie die Häuser der Direktoren und höheren Beamten und der Gouverneurspalast, mit Glühlicht versehen. Außerdem war am Thore des letzteren eine elektrische Batterie von 2000 Kürzenstärke, welche die Eingeborenen "Mond" getauft haben, angebracht. Nach den von der Gesellschaft erlassenen Anzeigen kostet für die Zeit von Sonnenuntergang bis zur zweiten Nachtwache (etwa 10 Uhr abends) ein elektrisches Licht ersten Grades 500 Cash oder etwa 31 Cents; die geringeren Grade 32, 30, 28 und 25 Cash, der niedrigste also nur anderthalb Cents für den Abend. Für Lichter, welche die ganze Nacht brennen, wird der doppelte Preis berechnet. Die elektrische Beleuchtung hat solchen Erfolg gefunden, daß bei der letzten Studentenprüfung sogar die Prüungsräume elektrisch beleuchtet waren. — Auch in Hankow haben Chinesen eine Gesellschaft für die elektrische Beleuchtung der Stadt gebildet, und das nötige Kapital ist schon fast gezeichnet.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Frauenklinik Zürich werden vergeben: Maurer- und Zimmerarbeit an Büzberger u. Burkhardt, Oerlikon; Steinmezarbeit an Daldini und Rossi, Osogno, Bryner und Döschwab Zürich V, und Rappeler Zürich V; Spenglerarbeit an A. Mathis, Zürich III, und eiserne Träger an Knechli u. Co., Zürich III.

Beschleunigung.

„Aufrichtsmäher“. Die Gutmüller Loge richtet an sämtliche Ingenieure, Architekten und Baumeister des Kantons Bern ein Rundschreiben betreffend die Abschaffung der sog. „Aufrichtsmäher“ wegen der damit verbundenen Trüngelage. Es wird die Anregung gemacht, den Arbeitern an Stelle der bisher hiefür gemachten Ausgaben ein Äquivalent in Geld oder in Lebensmitteln (Kaffee, Käse etc. — in Bern z. B. in Marken zum Bezug von Brot aus der Bäckerei-

Genossenschaft der Arbeiterunion Bern, wobei der Gewinn, der aus diesem Brothezuge resultiert, der Arbeiterschaft wieder zu gute kommt), eventuell in nützlichen Gebrauchsgegenständen zu verabfolgen. Ferner soll der Ausschank von alkoholischen Getränken auf den Bauplätzen untersagt werden. Es wird gesagt: „Die Erfahrung lehrt, daß eine Reihe von Unglücksfällen auf Bauplätzen und in den Bauten dem Genusse alkoholischer Getränke zuzuschreiben sind, daß infolge des Genusses alkoholischer Getränke mit weniger Überlegung gearbeitet und oft die Arbeit versäumt wird, was sowohl für den Unternehmer als den Arbeiter einen Verlust bedeutet. Der Ausschank alkoholischer Getränke auf den Bauplätzen und in den Bauten veranlaßt den Arbeiter zu Ausgaben, welche ihn verhindern, sich besser zu nähren, seine Gesundheit zu kräftigen und sich für die Arbeit rüstiger und ausdauernder zu machen; ein großer Teil seines Arbeitslohnes wird der Familie entzogen.“

Der „Bund“ fügt bei: „In diesem Punkte mögen die Gutmüller wohl Recht haben. Hingegen darf man nach unserer Ansicht das fröhliche „Aufrichtmahl“ den Arbeitern nach den langen Wochen harter Arbeit wohl gönnen. Wenn in der Verabfolgung der alkoholischen Getränke ein gewisses Maß eingehalten wird, was doch gewöhnlich schon durch die große Anzahl der Teilnehmenden geboten ist, so wird das „Aufrichtmahl“ schwerlich viel Unheil anrichten.“

„Kein Wasser mehr in den Kellern!“. Unter dieser Spitzmarke schreibt Herr Aug. Fäzler, Installateur in Zürich seine neue Patent-Wasserstrahlpumpe aus, die mittelst Druck der gewöhnlichen Wasserleitung 100 Liter per Minute aus dem Keller förschaffe und vor Verstopfung und Verschlammung geschützt sei. Der Redaktor d. Bl., der in den Kellern seines Druckereigebäudes in Zürich-Rüschlikon in letzter Zeit auch sehr an Wasserüberschüß zu leiden hatte, schaffte sich sofort einen solchen Apparat, d. h. eine solche Ver Vollständigung der Haushaltswasserleitung an und kann nun konstatieren, daß diese Fäzler'sche Patent-Wasserstrahlpumpe das leistet, was ihr Erfinder verspricht. Durch eine einfache Hahndrehung in der höher liegenden Waschküche wird in wenigen Sekunden eine tiefe Wasser „gülle“ im Keller radikal entfernt.

Gewiß wird dieser Apparat auch in Fabriken, besonders Wäschereien, Färberereien, Bleichereien, Brauereien etc. kurz überall, wo es Wasser zu entfernen oder in höhre Stockwerke zu leiten gibt, nicht nur die besten Dienste leisten, sondern auch die billigsten und niemals Reparaturen unterworfen sein.

Wer sich für diesen Apparat interessiert, kann ihn in der Buchdruckerei Senn-Holdinghausen in Rüschlikon sowie auch beim Erfinder, Aug. Fäzler, Installateur, Waffenplatzstraße 80, Zürich II in Thätigkeit sehen.

Bauwesen in Biel. (Corr.) Den nicht wenigen neuen Häusern, welche letztes Jahr erstellt worden sind, werden sich heuer andere anschließen, die zur Ausführung kommen sollen, so daß die „Großstadt“ Biel mehr und mehr zur Verwirklichung kommt. So haben wir das Vergnügen, gerade vor uns an der Freienstraße die Profile eines Neubaues aufgestellt zu sehen, der im Verein mit bereits zum Teil bewohnten Häusern eine nur zu lange schon bestehende Lücke ausfüllen und dem Juraquartier ein freundlicheres Aussehen geben wird. Aber auch an manchen anderen Punkten erheben sich Profile, die von der nicht abnehmenden Baulust zeugen.

Bachkorrekturen im Kanton St. Gallen. Dem vom Ortsverwaltungsrat Schänis eingereichten Projekt betr. Korrektion des Selletgrabens und des Rüttigergrabens im Kostenvoranschlage von Fr. 35,000 wird die regierungsräthliche Genehmigung erteilt, an das Unternehmen, vorbehältlich der Zustimmung des Grossen Rates, ein kantonaler Staatsbeitrag von 30% oder Fr. 10,670, sofern nicht durch welche

Belaufung der politischen Gemeinde Schänis eine Reduktion dieses Ansatzes eintreten kann, in Aussicht gestellt und zugleich dem eidgen. Landwirtschafts-Departement das Gesuch um Zuverkennung eines entsprechenden Bundesbeitrages unterbreitet.

Das Baudepartement erhält den Auftrag über die Korrektion der Einmündung des Flybaches bei Weesen in den Walensee Plan und Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen.

Bei der Standeskommission des Kantons Appenzell I.-Mh. läßt der Regierungsrat neuerdings seine Verwendung eintreten, befußt Vornahme einer gemeinschaftlichen Korrektion des Auerbaches oberhalb Gieberg.

An die auf ca. Fr. 5000 sich belaufenden Mehrkosten der Korrektion des Oberdorfbaches, Gemeinde Götzau, wird eine kantonale Nachabvention von Fr. 1000 in Aussicht gestellt, der politischen Gemeinde Götzau eine solche von Fr. 500 auferlegt und dem eidgen. Departement des Innern das Gesuch um Erwirkung einer entsprechenden Nachabvention des Bundes unterbreitet.

Neue Ziegelei. Wie die „Bischofsz. Ztg.“ mitteilt, soll nun auch auf der Gutswirtschaft Sonnthal bei Bischofszell eine mechanische Ziegelei errichtet werden, und zwar als Aktiengesellschaft, indem zur Beschaffung der nötigen Mittel die Ausgabe von 350 Aktien à 1000 Fr. vorgesehen ist. Die jährliche Produktion wird auf $2\frac{1}{2}$ bis 3 Millionen Stück Ziegel- und Steinwaren veranschlagt. Das Rohmaterial soll laut dem ausgegebenen Prospekt in einer auf viele Menschenalter hinaus für die vorgesehene Produktion genügenden Menge und allen Anforderungen entsprechender Qualität vorhanden sein.

Bauwesen im Tessin. Zwischen dem Bundesrat und der italienischen Regierung werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen betreffend die Nutzbarmachung des Flusses Treja zu industriellen Zwecken. Der Bundesrat hat von den Ingenieuren Guidi und Luchini ein Gutachten eingeholt. Man wird nächstens mit der Errichtung industrieller Etablissements an den Ufern des Flusses beginnen.

— Wie es heißt, haben die H. B. Bucher u. Durrer, Besitzer des Hotels „Quirinal“ in Stom und Bürgenstock am Bierwaldstättersee, in der Nähe des Bahnhofes in Lugano ein Grundstück erworben zur Errichtung eines Hotels von sehr großen Dimensionen.

In Lugano ist eine große Ziegelfabrik gegründet worden.

Korrektion des Luganersees. Eine technische Kommission unter dem Vorsitz von Staatsrat Curti, dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, besichtigt alle Flussmündungen des Luganersees, um die Arbeiten festzustellen, die erforderlich sind, damit in befriedigender Weise der Wasserstand reguliert und die schweren Schädigungen und Gefahren, die bisher eingetreten sind, verhütet werden können. Die Feststellung soll als Grundlage einer Verständigung mit den Behörden des Bundes und Italiens dienen.

Bauwesen im Engadin. Herr Arquint von Schulz hat in Tschern, in der Nähe von Sent, einen großen Wiesenkomplex angekauft. Es handelt sich um Bauplätze, wird der „N. B. Z.“ geschrieben. Mit dem Kurort scheint es also vorwärts zu gehen.

Unter der Firma „Wasserversorgung Gümikon“ bildete sich, mit Sitz in Hohenrain eine Genossenschaft zum Zwecke der Errichtung einer Wasserleitung, um die Dorfschaft Gümikon mit gutem Quellwasser zu versorgen, das auch zu Feuerlöschzwecken Verwendung finden soll. Präsident ist Kaspar Leu.

Wasserversorgung Locle. Die Gemeinde Locle beabsichtigt die Errichtung einer Wasserversorgung im Kostenvoranschlage von 375,000 Fr.